



Panorama auf dem Rot Grätli: Titlis, Wendenstöcke und in der Ferne die Berner Riesen Lauteraarhorn, Schreckhorn und Wetterhorn.

Monatswanderung **Vielfältige Landschaften**

In der Zentralschweiz liegen voralpin und alpin geprägte Landschaften oft unmittelbar beieinander. Auf einer Wanderung über das Rot Grätli lässt sich dieser stimmungsvolle Wechsel zwischen den Landschaften eindrücklich erleben.

Dominik Frei

Die Wanderung über das Rot Grätli beginnt bei der Chrüzhütte auf 1713 m.ü.M im Gebiet der Bannalp. Diese liegt in einem Seitental des Engelberger Tals und ist per Bahn bis Wolfenschiessen, dem Postauto bis Oberrickenbach und von dort mit der Luftseilbahn Fell-Chrüzhütte mit dem Öffentlichen Verkehr gut erreichbar.

Eingebettet zwischen den Bergspitzen der Walenstöcke und dem markanten Bietstöck – dem lokalen Wahrzeichen – liegt die Bannalp mit den saftig grü-

nen Sömmerungsweiden. Durch den weiten Talkessel führt der Weg stetig steigend hinauf zur Bannalper Schonegg (2250 m.ü.M). Dieser Grat bietet bei gutem Wetter ostwärts einen weiten Ausblick bis in die Schwyzer und Glarner Alpen. Westwärts schweift der Blick über die Walenstöcke, Melchtaler Alpen und Pilatus bis ins Entlebuch. Von hier aus ändert sich der Charakter der Wanderung auf Schritt und Tritt: Von der voralpin anmutenden Landschaft mit Alpweiden führt der Weg nun über felsige Stufen in eine von



Blick über die vom Schöntalfirn modellierte Felslandschaft zu den grünen Nidwalder Bergrücken. Links der Brisen rechts der Oberbauenstock.

Gletscherschliff und Schuttkegeln geprägte alpine Steinwüste. Der Schöntalfirn hat sich bereits weit aus dem Tal zurückgezogen und ein weites, stellenweise mit zartem grün überzogenes Gletschervorfeld zurückgelassen.

Auf dem Rot Grätli auf 2559 m.ü.M angekommen, öffnet sich der Blick über das weite Griessental. Durch den Rückzug hat der Griessenfirn eine flächige, polierte Stein- und Felslandschaft hinterlassen, die danach durch viele kleine Wasserläufe in eine Karstlandschaft «umgestaltet» wurde. Das Grau des Kalksteins

Dominik Frei ist Raumplaner FH und Wanderleiter mit eidgenössischem Fachausweis (Ausbildung beim Schweizerischen Bergführerverband SBV). Über geführte Wanderungen und Schneeschuhtouren gibt seine Homepage Auskunft: www.wanderpfad.ch



Murmeltiere lassen sich hier durch Wanderer kaum aus der Ruhe bringen ... bei Gefahr bietet der spaltenreiche Karst viele Möglichkeiten für einen Unterschlupf.



Der Stein war dem Pass und den umliegenden Bergen Namensgeber: In der Bildmitte das Rot Grätli, vom Aufstieg auf den Wissigstock aus gesehen.

und das Rot des eisenhaltigen Schiefers prägen dieses Tal mit seinen angrenzenden Bergen. Nicht umsonst tragen fast alle Berge der Umgebung die Steinfarbe im Namen.

Sportliche Wanderinnen und Wanderer können vom Grat aus auf dem blau-weiss markierten und weitgehend ungefährlichen Weg über die Engelberger Lücke zum Wissigstock (2887 m.ü.M) gelangen. Die Aussicht auf den Schlossfirn, den Uri Rotstock, den hinteren breiten Teil des Talkessels von Surenen mit dem Schlossberg und Gross Spannort sind atemberaubend. Für den Abstieg vom Wissigstock benützt man denselben Weg wie für den Aufstieg. Für die

«Zusatzschleife» sind aber rund 1½ Stunden Wanderzeit einzurechnen.

Ohne «Zusatzschleife» führt der Weg vom Rot Grätli in angenehmem Gefälle durch mystische Karstfelder und -landschaften direkt zur Rugghubelhütte: Eine willkommene Möglichkeit, Kaffee und Kuchen zu geniessen, bevor der gut ausgebaute Weg weiter talwärts über Planggenstafel und Rigidalstafel zur Bergstation (1601 m.ü.M) der Luftseilbahn Engelberg-Ristis führt. Nach rund sechs Stunden Wanderzeit und vielen landschaftlichen Eindrücken ein angenehmes Gefühl, ohne Anstrengungen talwärts schweben zu können.

Merkmale

Ausgangspunkt:	Oberriickenbach NW, Bannalp Chrüzhütte (Bergstation Luftseilbahn Fell-Chrüzhütte)
Endpunkt:	Engelberg OW, Ristis (Bergstation der Luftseilbahn Engelberg-Ristis)
Wanderzeit:	6 bis 7 Stunden
Höhendifferenz:	Aufstieg 830m / Abstieg 980m
Schwierigkeit:	T3
Beste Wanderzeit:	Juli bis Mitte Oktober (im Aufstieg zum Rot Grätli liegt meist Schnee)
Verpflegung:	aus dem Rucksack, gegen Ende der Wanderung Rugghubelhütte
Karte:	1191 Engelberg